

Internationale Vereinigung für Germanistik (IVG)

XV. Kongress der IVG in Graz vom 20. bis 27. Juli 2025
„Sprache und Literatur in Krisenzeiten – Herausforderungen, Aufgaben und Chancen
der internationalen Germanistik“

Sektionsvorschlag von Prof. Dr. Gertrud Maria Rösch

Literatur und Politik weltweit im 20. und 21. Jahrhundert – Annäherungen an ein komplexes Verhältnis

Sektionsleitung:

Prof. Dr. Horatiu Decuble (Universität Bukarest)

Email: horatiu.decuble@lts.unibuc.ro

Prof. Dr. Frank Thomas Grub (Universität Uppsala)

Email: thomas.grub@moderna.uu.se

Prof. Dr. Gertrud Maria Rösch (Ruprecht Karls-Universität Heidelberg)

Email: gertrud.roesch@idf.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Helena Ulbrechtova (Akademie der Wissenschaften der Tschechischen
Republik) Email: ulbrechtova@slu.cas.cz

Diese Sektion setzt drei Schwerpunkte für ihre Beiträge.

(1) Zunächst soll die Thematisierung des Politischen in der Erzählliteratur im 20. und 21. Jahrhundert untersucht werden. Der Schwerpunkt sollte auf der Literatur ab der zweiten Hälfte des 20. Jh. liegen; dies kann selbstverständlich auch die traditionsbildenden Beispiele aus der Literatur der Moderne in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einschließen. Geht man von den zahlreichen Primärtexten aus, die in den letzten Jahren erschienen sind und in der Rezeption sehr schnell als ‚politische Romane‘ apostrophiert wurden, so scheint das Interesse für dieses Genre anhaltend groß zu sein. Die internationale Zusammensetzung der IVG macht es möglich, nach der Relevanz politischen Erzählens sowohl in Europa wie weltweit zu fragen. Die Sektionsleitung freut sich auf Beiträge zu diesem Thema aus möglichst vielen unterschiedlichen Sprachen.

(2) Im Zuge der Analyse und Interpretation der Primärtexte soll zugleich danach gefragt werden, welches gesellschaftliche Kommunikationspotential das Politische in der jeweiligen Gesellschaft besitzt. Hier sind sehr unterschiedliche Fragestellungen möglich: nach der grundsätzlichen Form der literarischen Kommunikation in einer Gesellschaft; nach der Tradition eingreifender oder engagierter Literatur; nach der potentiellen Literaturlenkung und Zensur; sowie nach dem Zusammenspiel von Verlagen,

Übersetzern und Literaturvermittlern, beispielsweise in Schule, Hochschule und den (sozialen) Medien.

(3) Eine immer wieder gestellte Frage ist die Frage nach dem literarischen ‚Wert‘ von Texten, die sich aktuelle Themen zu eigen machen und damit in den Verdacht geraten, ihre ästhetische Autonomie aufzugeben. Häufig generiert die Thematik bestimmte Formen wie die Satire, die Utopie oder das verschlüsselnde Schreiben und kann damit innovative Schreibformen hervorbringen, die jedoch potentiell kurzlebig sein können.

Die Sektionsleitung bittet entsprechend um Beiträge, die sowohl als Überblick über bestimmte Paradigmen der fiktionalen Verarbeitung politischer Zusammenhänge wie auch als Einzelstudien zu bestimmten Texten bzw. Autorinnen oder Autoren angelegt sind. Ebenso erwünscht sind innovative Studien, die sich aus originären Materialrecherchen in Archiven und Bibliotheken, Handschriftensammlungen und Nachlässen ergeben. Im breiten Spektrum der genannten Ansätze sehen wir die besondere Chance, den aktuellen Forschungsstand der jeweiligen Länder mit der deutschsprachigen Philologie ins Gespräch zu bringen.

Das Ziel der Beiträge in ihrer Gesamtheit ist es, das große Feld politischer Erzählliteratur im internationalen Kontext zu umreißen und möglicherweise auch die Querverbindungen zwischen Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur anderer Sprachen sichtbar zu machen und zu diskutieren. Wünschenswerte Ergebnisse wären demnach Untersuchungen zu Texten aus möglichst vielen Sprachen, die das Politische in ihren jeweiligen Literaturen thematisieren.